

Training in Eckernförde

Folke mit Gennaker

Havelpiraten - Teil 2

Folkeboottreffen in Arnis



Aktuelles

Antifouling-Beschichtungen ...

... sollen Bootsrümpfe vor Bewuchs schützen. Die Produkte enthalten aber meist giftige Biozide, welche anschließend in die Umwelt gelangen und die Ökosysteme schädigen können. Es ist daher wichtig, die Beschichtungen so anzuwenden, dass Mensch und Umwelt möglichst wenig belastet werden.

Das Umweltbundesamt informiert Anwenderinnen und Anwender in einem neuen Leitfaden und gibt praktische Tipps und Empfehlungen, wie die Risiken für Mensch und Umwelt minimiert werden.

Den Leitfaden findet ihr unter:

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/antifouling-im-wassersport-was-ist-das-beste-fuer>

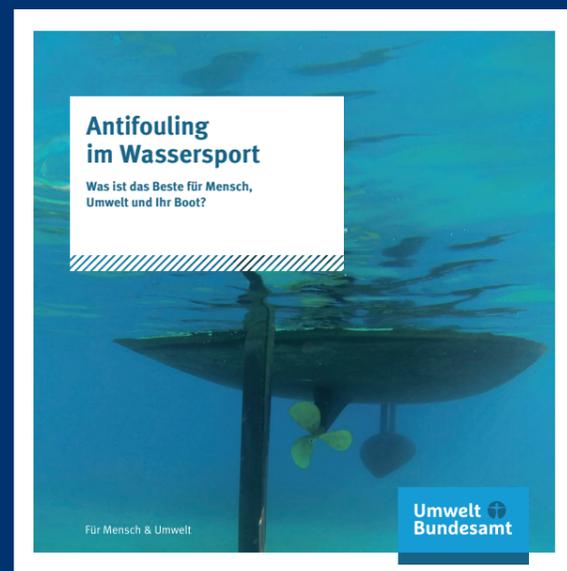


Foto: Umweltbundesamt

Inhalt dieser Ausgabe

Editorial

Aktuelles	02
Editorial	03
Neue Mitglieder	03

Technik und Sicherheit

Folke mit Gennaker	04
--------------------	----

Sport

Glücksburg im Frühling	07
Eck-Days 2019 – mit Opa und Uropa unterwegs	08
Mit Krähenfüßen und Fischbrötchen	09
In alter Tradition	12
Dieses Mal war alles anders!	13
Tegel 2019 / Goldplakette	14

Fahrten

Die Havelpiraten	15
Folkeboottreffen 2019 in Arnis	18

Aftersail

Carpe Diem – alte Leidenschaft neu entdeckt!	19
--	----

Flottentalk

Es war im SC Gothia, im Monat Mai...	21
So bringt man ein Folkeboot zum Fliegen	22

Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Impressum	02
Vorstand und Ansprechpartner	23

Titelfoto: Thomas Laschinski

folkenews

Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

Herausgeber: Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V., www.folkeboot.de

Layout & Druck: Mussack Unternehmung GmbH, Hauptstr. 97, 25899 Niebüll, Tel. 0 46 61/9 00 17-0, www.mussack.net

Bezugskosten: Im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis € 7,50 plus Versand

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 15.09.2019

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.

Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Liebe Folkebootseglerinnen, Liebe Folkebootsegler,



Jetzt sind wir schon wieder mitten in der Segelsaison!

Einige Regatten wurden schon gesegelt, mit unterschiedlich starker Beteiligung.

Eine gute Möglichkeit wieder mehr Folkebootsegler fürs Regattasegeln zu begeistern, besteht bekanntlich über Trainingsveranstaltungen in den Flotten oder in einem zentralen Breitentraining.

In der Woche vor den Eck-Days trafen sich acht Crews zu einem sehr intensiven Training. Alle

Teilnehmer waren begeistert, was sicherlich an der guten Organisation durch Gunter und der professionellen Durchführung durch unsere erfahrenen Trainer Holli Dittrich und Klaus Blenckner lag. An dieser Stelle Euch Dreien nochmals ganz herzlichen Dank für Eure Mühe. Es wäre schön, wenn wir diese Veranstaltung zu einen festen Bestandteil unseres Kalenders machen könnten.

Dem Eckernförder Segelclub an dieser Stelle auch nochmals herzlichen Dank für die umfangreiche Unterstützung.

Zur Integration der Neueinsteiger in die Regattaszene, würde ich mir von den routinierteren Regattaseglern hin und wieder etwas mehr Rücksicht wünschen. In diesem Zusammenhang weise ich auch auf den auf unserer Homepage veröffentlichten Brief zur Fairness bei Regatten hin.

Der Vorstand traf sich in diesem Frühjahr zu zwei Vorstandssitzun-

gen. Vor den Eck-Days trafen wir uns auch mit den Flottenkapitänen aus Berlin, Essen, Flensburg, Eckernförde, Schleswig, Kiel und vom Bodensee. Zentrales Thema war die Verbesserung der Flottenarbeit. Es wurde konstruktiv diskutiert, was können W I R gemeinsam tun, um die Freude unserer Mitglieder am Folkebootsegeln zu fördern.

Vielen Dank auch an alle Mitglieder, die zu dieser Ausgabe der Folkenews beigetragen haben. Heino Haase hat einen interessanten Artikel über das Segeln mit Gennaker geschrieben. Gero Martens berichtet von den Eck-Days und von den Glücksburger Pokalregatten und Jan-Peter Hamann hat die Redaktion fleißig mit Artikeln und Fotos aus der Berliner Szene versorgt. Ich wünsche Euch viel Spaß mit dieser Ausgabe und weiterhin eine schöne Segelsaison.

Euer 1. Vorsitzender
Dr. Jürgen Breitenbach

Willkommen an Bord, willkommen in der DFV!

Wir begrüßen ...

Dirk und Tanja Zimmer
Peter Kohlhoff
Susanne Bodendieck
Thomas Aurin
Carsten Edinger
Clemens Hamacher
Leonhard Feske
Stephan Auhagen
Sönke Faust

Eigner F GER-919 EMMA
Eigner F G-529 EDDA

Eigner F G-523 MONE

Eigner LOVIS
Eigner F GER-975 GRAND & DUE
Eigner F GER-609 WOODY
Eigner F GER-979 LÜTTE

Flotte Schlei
KYC/NRV Flotte Kiel
SVA0e Flotte Hamburg
FSaP Flotte Berlin
SCS Flotte Berlin
KS-K Flotte Essen
YCRE Flotte Essen
EYC Flotte Essen
Flotte Essen



- die perfekte **Törnplanungssoftware**
- das **ganze** Seewetter inkl. Strömung, Böen + Wellen
- **Meteogramme + Wetterkarten**
- **interaktive Weltkarte**
- für **PC und Mac**

- **GRIB-Daten** basierend auf den weltweit besten Vorhersagemodellen

**Intuitiv.
Zuverlässig.
Genau.**



Wir. Wissen. Wetter.
WetterWelt GmbH
webshop.wetterwelt.de

Folke mit Gennaker

von Heino Haase F GER 482 RELAXED RABBIT

Der Fahrtsegler hat ihn schon seit längerer Zeit, den Gennaker. Das Wort Gennaker ist ein Kunstwort und setzt sich zusammen aus Abkürzungen von Genua und Spinnaker. Beides sind Segel die – zumindest in Deutschland – kaum auf Folkebooten gefahren werden. Üblicherweise wird mit einem Gennaker vor dem Wind gekreuzt, weil der Spibaum auf den meisten Booten zu kurz ist um Vor-dem-Wind zu segeln. Der Baum des Folkebootes ist jedoch drei Meter lang. Das bedeutet, Folkeboote können mit einem Gennaker „platt

vor dem Laken“, also ausgebaumt, segeln. Ein großer Vorteil.

Was ist ein Gennaker ?

Der Gennaker ist ein asymmetrischer Spinnaker. Das Vorliek ist länger als das Achterliek. Der Bauch ist flacher als bei einem Spi. Das Profil läuft achtern gerundet aus. Die Vorliekanschnittkante ist weniger ausgestellt als das Achterliek. Der Gennaker wird im Masttop angeschlagen. Die Fläche beträgt knapp 32 qm und er lässt sich auch für das normale Spinnakerfall fertigen. Dann hat der Gennaker 20 qm.

Das Segel ist aus einem 40 g/qm leichtem Nylontuch gefertigt und hat im Vorliek eine Dyneemaleine eingearbeitet, die ein Überdehnen verhindert.

Was erreicht man mit einem Gennaker ?

Entschieden mehr Segelspaß. Das Boot wird dynamischer. Auf Urlaubstörns ist der Hafen schneller erreicht. Speziell bei Leichtwind kommt der Motor entschieden weniger zum Einsatz. Auf Regatten nach Yardstick (gem. DSV-Liste statt 114 mit 112/110 gesetzt),

oder nach ORC-Club vermessen, hat man mit dem GPH Wert 820 auch Chancen gegen moderne Boote wie X35 oder First32. Je nach Windstärke wird das Folkeboot auf allen Kursen schneller, 1–1,5 Knoten.

Bei welchen Windstärken kann man den Gennaker segeln ?

Das ist davon abhängig ob er an einem Holz- oder Alu-Mast gefahren wird. Die hier genannten Windstärken sind für einen Holzmast gedacht. Bei einem Alu-Mast kann es eine Windstärke mehr sein.

Kurs	Bft.	mögliche segelbare Höhe
Am Wind	2	50-60 Grad/ Je nach Windstärke
Halber Wind	2,5	
Vor dem Wind	3,5	Baum nach Luv ausgestellt

Der kleine Gennaker von 20 qm kann ca. 1 Bft. mehr vertragen. Die Angaben beziehen sich auf den scheinbaren Windeinfall und keiner bis leichter Welle. Bei Welle jeweils 1 Bft. weniger. Grundsätzlich sollte sich der Segler, den Mast beobachtend, langsam an die Grenze tasten. Das Achterstag und die Jumper sollten stets angezogen sein.

Welche Beschläge und Leinen sind notwendig ?

Im Masttop einen drehbaren Fallblock, etwas unterhalb des Messbandes montieren.

Wenn die Schotwinde auf dem Kajütdach platziert ist, in Höhe des Reitbalkens an Deck einen drehbaren Schot-Umlenblock montieren. Ist die Schotwinde an



Ein Endlosroller erleichtert das Schiften

Deck platziert, ist es sinnvoll den drehbaren Umlenblock auf dem Achterdeck, 25–40 cm vor dem Heck zu montieren.

Um den Gennaker bei unterschiedlichem Windeinfall optimal zu trimmen ist ein Barberholer sinnvoll. Dazu wird ein Umlenblock ca. 25 cm vor dem Kajütende am äußersten Rand des Decks montiert. Im Bugbereich, möglichst weit vorn, muss ein Auge montiert sein, an dem der Segelhals oder der Roller angeschlagen wird.

Fall und Schot

Bewährt hat sich ein Fall aus Polyester von 6 mm und einer Gesamtlänge von 24 m. Das Fall wird per Umlenker am Mastkragen nach achtern zu einer Klemme geführt.

Als Schot sollte eine leichte Leine von 6 oder 8 mm verwendet werden. Die Länge sollte je Seite 12 m, bzw. 15 m betragen. Je nach Position des achteren Umlenblocks.

Wie wird der Gennaker gesetzt und getrimmt?

Ob ein Roller verwendet wird oder nicht, der Gennaker sollte im Sack so gepackt sein, dass die drei Ecken zu oberst liegen. So kann Fall und Schot bequem angeschlagen und der Gennaker gesetzt werden. Ist ein Roller vorhanden, wird das Fall zum einrollen und ausrollen fest durchgesetzt. Das ist wichtig damit der Gennaker ohne Behinderung ausrollt.

Vor dem Wind · Fotos: Heino Haase





Am Wind mit Barberholer



Kurs	Fallspannung
Am Wind	ca. 40 cm loser als fest. Eine Endmarkierung am Fall ist effektiv.
Halber Wind	ca. 30 cm loser als fest. Eine Endmarkierung am Fall ist effektiv.
Vor dem Wind	ca. 20 cm loser als fest. Eine Endmarkierung am Fall ist effektiv.

Grundsätzlich gilt: je loser das Fall, je weiter wölbt sich das Vorliek nach außen und je höher kann man am Wind segeln. Vor dem Wind – siehe oben – wird der Gennaker etwas tiefer gefahren.

Kurs	Schotführung
Am Wind	Barber lose wenn der Schotumlenker in Höhe des Reitbalkens sitzt. Sonst ca. 30 cm anziehen.
Halber Wind	Barber ca. 60 cm anziehen.
Vor dem Wind	Barber zublocks ziehen.

Möchte man nicht trimmen und hat den Schotumlenker in Höhe des Reitbalkens montiert, kann man es auch lassen. Ist der Schotumlenker achtern montiert, kann man auch mit einem auf Länge fixierten Barber segeln.

Gut getrimmt ist der Gennaker natürlich effektiver. Und auf Regatten muss getrimmt werden.

Gennaker mit Endlosroller

Sehr komfortabel ist die Benutzung des Gennaker mit einem Endlosroller. Damit lässt sich auch das Schiften einfach erledigen.

Einrollen – Ausrollen

Zum Ein- und Ausrollen des Gennaker sollte das Fall stets fest durchgesetzt sein. Gut ist es, wenn das Achterliek beim Einrollen nach unten gezogen wird.

Ein Roller für die Fock ist natürlich das Nonplusultra für die „Arbeit“ auf dem Vordeck. Mit Rolleinrichtung lässt sich der Gennaker auch Einhand segeln.

Glücksburg im Frühling

Von Gero Martens F GER 739 YLVA

Glücksburg im Frühling – woran denke ich da? Blauer Himmel, strahlende Sonne, prima Wasserorganisation, anspruchsvolles Segeln und ein cooles Clubhaus, in das man am liebsten einziehen möchte. Aufgrund von nordwestlichen Winden wurde das Ganze garniert mit festlichen zehn bis zwölf Grad Lufttemperatur.

Apropos Nordwest – da kann es schon mal vorkommen, dass man prima startet und sich an der Luvtonne dann doch hinten einreihen darf, nachdem man auf den letzten EINHundert Metern vor der Tonne ZWEIHundert Meter verloren hat.

Man kann aber auch mittelmäßig starten und dann an der Luvtonne zu denen gehören, hinter denen sich Andere dann einreihen. Ja so ist das in Flensburg, Wasserschach eben. Und so waren am ersten Abend nach drei Wettfahrten viele Spielkameraden punktemäßig noch



Physiotherapie bei Wind und Welle
Fotos: Ingvild Buchholz

ganz dicht beieinander – man mag sich eben.

Wenn dann der Sonntag mit fünf bis sechs Bft. wieder aus Nordwest aufwartet und die Wettfahrtleitung in der Rolle des Physiotherapeuten weitere zwei Wettfahrten segeln lässt, dann hat man die wöchentliche Work-Out-Einheit auch noch gleich mit dabei. Da vibrieren das Gehirn UND die Muskeln. Nur gut, dass es am Samstagabend das traditionelle Nudelbuffet gegeben hatte (vom Salat schrumpft der

Bizeps ...). Auch am Sonntag ging es beim Kampf um die Plätze turbulent und vor allem auch manchmal ganz eng zu.

Søren Kæstel machte es insgesamt am besten und holte sich knapp den Silberteller vor anderen bekannten Strategen – Glückwunsch! Für die Daheimgebliebenen: Wir haben Euch vermisst und ihr habt – ich sag's nur ungern – leider etwas verpasst.



Ein wenig Muskeltraining zum Aufwärmen
Foto: Vincent Büsch



Søren Kæstel
und sein Team

**ARMIN
HELLWIG**
BOOTSWERFT

der neue BA Aluminiummast
aus Dänemark

außerdem bieten wir
für Folkeboote :

- Masten aus Fichte und Spruce
- Ruderoptimierung (1. Platz Trudelmaus, Kieler Woche, und DM 2016)
- Travellerumbau
- Ersatzteile

Bootswerft Armin Hellwig • Gewerbegebiet Lehmkatzen
Teichkoppel 64 b • 24 161 Kiel-Altenholz
Telefon: (0431) 90 88 95 02 • Mobil: (0163) 42 72 672
eMail: arminhellwig@web.de

www.arminhellwig.de

Großes Feld und schwierige Bedingungen bei den Eck-Days 2019

Foto: Thomas Laschinski



Die Trainer standen mit Rat, Tat und Schlauchboot zur Seite

Foto: Thomas Laschinski

Eck-Days 2019 – mit Opa und Uropa unterwegs

von Gero F GER 739 YLVA

Hallo liebe Leute, und weiter zog er, der norddeutsche Regattatross. Nach der Schlei und Glücksburg waren nun Eckernförde und die Eck-Days das Ziel. Und sie kamen ALLE – 29 Meldungen mit fast allen Größen des Folkebootregattasports. Und

zwar aus Deutschland (u.a. Berlin, Bodensee, Essen) und genau so schön auch aus Dänemark (sechs Teilnehmer). Am allerbesten aber war, dass wir einige Freunde auf der Bahn hatten, die wir eher selten sehen. Darüber haben zumindest wir auf der YLVA uns sehr gefreut. Bleibt bitte dabei und sagt auch Euren Freunden noch Bescheid!

Nach dem vorangegangenen Training im Laufe der Woche zeichnete sich der SCE auch am Wochenende durch eine gemütliche Atmosphäre an Land und eine perfekte Organisation auf dem Wasser aus.

Vier Wettfahrten am Samstag aufgrund von für Sonntag angesagter unsteter Verhältnisse waren die richtige Entscheidung. Das allerdings bei durchgängig 5 Bft. und zeitweise auch „einen Schnaps“ mehr – da konnte man zumindest mich abends zum Auswringen auf die Leine hängen.

Vorher allerdings gab es lecker Einlaufbier und Suppe an einem sonnigen Abend.

Sonntag wurde es dann bei einsetzendem norddeutschen „Ad-

hoc-Sommer“ richtig anstrengend für den Kopf. Mehr oder weniger direkt vor dem Strand kämpften ab 11:30 Uhr zwei Thermiksysteme gegeneinander und wir mit ihnen. Noch auf der ersten Runde schlug die Stunde der Wettfahrtleitung: Nach einem kapitalen 40-Grad-Linksdreher während des ersten Downwindschenkels durch eine flugs ausgelegte neue Luvtonne den Teilnehmern noch zwei letzte blitzsaubere Kreuzen zu ermöglichen – das war Regattaorganisation zum mit der Zunge schnalzen, vielen Dank.

Garniert wurde das Ganze mit lecker einlaufendem Strom, der dem Einen oder Anderen gerade an der Luvtonne viel Freude machte. Was bei dem ganzen Spaß am Ende rauskam, lest Ihr im Ergebnisdienst auf der Folke-Homepage.

Und wie ging's uns am Ende der zwei Tage? Opa Ulf und ich müde, Uropa Dieter wie immer fit wie'n Turnschuh. Es wird Zeit, dass unsere Söhne mal mit Dieter segeln – Generationen im Gespräch.

Wir freuen uns auf die Eck-Days 2020 und den Goldpokal 2020 ebenfalls in Eckernförde.

Mit Krähenfüßen und Fischbrötchen

von Cornelia Gerlach und Thomas Laschinski

Es war einer jener Sonntage, an denen man am liebsten auf dem Sofa bleibt und die Decke über den Kopf zieht. Aber ausgemacht ist ausgemacht. So trafen sich im besten norddeutschen Niesel am 26. Mai rund 20 Folkebootsegler beim Segelclub Eckernförde, um unter der Leitung von Klaus Bleckner und Holli Dittrich eine Woche an ihrem Trimm zu feilen. Sieben Boote nahmen teil, mit Crews aus Lübeck, Kiel, Hamburg, vom Bodensee, von der Müritz, aus Schleswig und Berlin. Organisiert hatte das Training der Berliner Flottenobmann Gunter May vom SV03 in Berlin. Es richtete sich an Seglerinnen und Segler aus

dem Mittelfeld. „Die Spitzensegler kümmern sich selber um sich“, sagte Gunter zum Auftakt. „Aber vielleicht kann es ja gelingen, dass ein paar mehr Boote vorne mitsegeln.“ Pflicht-Generalprobe dafür waren die Eck-Days mit 29 gemeldeten Booten, darunter zahlreiche Spitzensegler aus Deutschland und Dänemark.

Die Entschlossenheit wurde belohnt. Just in dem Moment, wo die Boote aufgetakelt waren, hörte der Regen auf. Bei schönem Folkewind machten alle die ersten Schläge über die Eckernförder Bucht: Jeweils im Zweierpack

segelten die Boote nebeneinander her und versuchten, Höhe und Speed dem jeweils schnelleren Boot anzugleichen. Ein spritziges Up-and-Down-Hafenrace rundete den Nachmittag ab, der für die meisten in der Eckernförder Fischdeel ausklang.

Tag zwei war windig, echtes Segelvergnügen. Erst halfen die Partnervergleiche wieder, den Trimm anzupassen, dann gab es kleine Wettfahrten: Start, kurze Kreuz, Downwind, Tonnenrundung – nach sieben Minuten war alles schon durch und kurze Zeit später kam das nächste Drei-Minuten-Signal zum nächsten Start. Der Strom, der sich durch den stetigen Westwind gebildet hatte, erschwerte die Startsituation. Vom Motorboot aus halfen Holli und Klaus, die Segel zu trimmen. Bei der Nachbesprechung zeigten die Videoaufnahmen deutliche Vorher-Nachher-Schritte, Klaus sah mit seiner Helmkamera großartig aus, wie direkt aus der Formula 40 abgeworben. Besonders gut waren im Video auch die Manöverabläufe zu studieren.



Die Gemütlichkeit kam nicht zu kurz
Foto: Gero Martens



Mit unterschiedlichen Motivationen kamen die Teilnehmer zum Training
Foto: Thomas Laschinski



Bald bildeten sich kleine Routinen. Dazu gehörte zum Beispiel die gepflegte Mittagspause mit Fischbrötchen auf dem Kai, während die Boote am Schwimmsteg vor dem Stadthafen schaukelten. Man kam ins Gespräch und erfuhr viel über die unterschiedlichen Motivationen, sich eine Woche Urlaub zu nehmen und das Training mitzumachen. Einige segeln schon seit vielen Jahren Regatten und wollen endlich mal über ein solides Mittelfeld hinaus. Andere segeln auch so schon vorn mit, aber nutzten die Gelegenheit, sich als Team zu fordern. Wieder andere sind neu dabei und begierig darauf, ihr Boot besser kennen zu lernen. Mehrere Boote waren auch mit zusammengesetzten Crews unterwegs.

Ein großes Thema in diesen Tagen war der Trimm und insbesondere der Mastfall. Ausgerüstet mit Zollstock und Gewichten gingen die Trainer im Hafen über die Boote. Der Zollstock wurde mit Tape am Baum befestigt, das Gewicht ans Großfall geknotet. Dann verließ die Crew das Boot und wartete auf dem Nachbarschiff, bis das Gewicht aufhörte zu pendeln und senkrecht nach unten hing. Der Mastfall – also die Neigung des Mastes nach achtern – war nun auf dem Zollstock mühelos abzulesen. Wir schrieben die Zahl, versehen mit Datum, ins das kleine Notizheft, das Holli vorbereitet hatte. Wie Wissenschaftler, die ein Phänomen erforschen: Wind, Welle, Wantenmaße, Gewichtstrimm, Segelstellungen – alles wurde notiert um erfolgreiche Einstellungen wiederholen zu können.

Dann kam Tag drei (sic!). An dieser Stelle sei exemplarisch von

... aber alle hatten gleich viel Spaß. Foto: Thomas Laschinski



unseren Erfahrungen auf der AMANDA erzählt (AMANDA wurde bei den ersten Trainingstagen auch mit anderer Crew bzw. Rollen gesteuert). Für uns war dieser Tag der schwerste – und auch der Tag, an dem wir am meisten lernten. Zum morgendlichen Angleichen hatten wir diesmal die F 700 „Wolke sieben“ mit Robert Kühns, Mario Eckardt und Gunner Perlitz – das Boot, das in diesem Training bei so ziemlich allen Übungs-Rennen vorn lag und schließlich auch die Gesamtwertung der Hafentages gewann. Wir kämpften um jeden Millimeter Höhe und Speed. Doch was wir auch taten, „Wolke sieben“ war besser. Deren Crew schlug vor, die Boote zu tauschen. So landeten wir für eine Viertelstunde auf „Wolke sieben“ – und konnten von außen beobachten, dass unser Boot durchaus schnell und hoch läuft, wenn diese Crew sie fährt. „Üben, üben, üben“, war die Lektion aus diesem Experiment.

Wir gaben uns Mühe. Aber obwohl feiner Segelwind war und wir alle Strecker und Lieken und Wanten und Schoten gefühlt hundert Mal optimiert hatten, schien AMANDA am Nachmittag schwer wie ein Wal und keineswegs geneigt, sich beschleunigen zu lassen. Ziemlich deprimiert gingen wir in die abendliche Nachbesprechung. „Und, wie war's heute“, fragte Klaus Bleckner. „Beknackt“, dachte ich leise. Und dann sollten alle die Zahl vorlesen, die sie am Morgen in ihr Notizbuch geschrieben hatten. Der Mastfall. Er schwankte von Boot zu Boot zwischen 45 und guten 70 Zentimetern. Zumindest für die Bedingungen an diesem Tag galt: Die Boote mit einem Mastfall um die 50

Zentimeter hatten ihre Crews deutlich glücklicher gemacht.

An Tag vier haben wir dann auch als erstes den Mast ein gutes Stück aufrechter positioniert – mit dem Ergebnis, dass nun keine der vielen Messmarken mehr stimmte, die wir an den Schoten und Streckern platziert hatten. Wir fingen also noch einmal von vorne an. Der Blick ging aufmerksam in die Segel, zur Düse zwischen Groß und Fock, zum Twist im Achterliek, zum Durchhang am Vorliek und den winzigen Krähenfüßen, die anzeigten, dass die Fockspannung optimal ist. Und siehe da: AMANDA fuhr bei den leichten bis mittleren Winden prächtig und wir konnten ein langes Hafentage gewinnen. Diesen Mittwoch schloss das Training früher, damit abends alle fit waren für die Clubregatta des SCE mit einem gesonderten Start für die Folkeboote.

Am Donnerstag, dem fünften Tag des Trainings, saßen allen die Segelstunden der Woche etwas in den Knochen, so dass die meisten Crews bei Vorhersage mit Spitzen bis 7 Beaufort lieber das Material schonten und im Hafen blieben. Im Rückblick war das angesichts des Starkwinds am Samstag der Eckdays natürlich ein Fehler, zumal die 7 nie kam.

Freitag Vormittag bot nach einigen weiteren 7-Minuten Start-Up-Downs dann das finale Hafentage, mit einer langen Kreuz bei Westwind mehrere Meilen die Förde hinauf. F 700 schloss die Serie als Sieger ab, F 617 wurde zweiter und F110 dritter. Für alle gab es ein Flens und für das Podium sogar Preise, die Thomas Nielsen vom YSE gestiftet hatte.

Eine tolle, intensive Trainingswoche war zu Ende. Die Eckernförder Bucht hatte sich wieder einmal als ein hervorragendes Trainingsrevier erwiesen: Mit flacher Welle, gutem und abwechslungsreichem Wind, gelegentlich auch mit anspruchsvollen Drehern. Der SCE war ein großartiger Gastgeber, der Kran, Liegeplätze sowie den Trainingsraum und Trainingsequipment zur Verfügung stellte und sogar seine Mittwochsregatta um einen gesonderten Start für die Folkeboote erweiterte. Dank an alle, die diese schöne Woche angeregt und möglich gemacht haben und auch an Norbert Weber, der uns seine AMANDA für die ersten Tage zur Verfügung stellte!

P.S.: Ab Freitag fuhr AMANDA wieder mit ihrer gewohnten Crew, als Vorbereitung für die Eck-Days. Für uns war der Samstag mit seinen satten sechs Windstärken eine echte Herausforderung. Manches gelang, wir probierten zwischen den Wettfahrten noch den Trimm zu ändern und einige Trainingsinhalte konnten wir umsetzen. Aber als die vierte Wettfahrt angekündigt wurde, guckten wir uns staunend an. Sonntag gab es dann fast schon Wannseebedingungen und wir fanden uns in den drehenden und von verschiedenen Richtungen aufziehenden Winden besser zurecht. Da half dann auch, dass wir in den vielen Rennen der Trainingswoche schon ein bisschen Ortskenntnis gewinnen konnten.



Rollfock- und Rollreffsysteme

für Klassiker, Tourenschiffe und Rennyachten

45
Jahre Qualität
1972-2017
BARTELS
Rollen- & Rollreffsysteme



Variante unter Deck
C1-21x-2

ab 1.517 EUR
inkl. 19% MwSt.



Variante auf Deck
C1-11x-2

ab 997 EUR
inkl. 19% MwSt.

Decksdurchführung wasserdicht & winkelbeweglich

BARTELS GmbH
Bergheimer Str. 26
88677 Markdorf
+49 (0)7544-95860-0
bartels@bartels.eu
www.bartels.eu

- Montage auf oder unter Deck
- Endlosleinen oder Trommelroller
- Mast und Püttinganschluss
- Konfektionierung neues Vorstag
- Individuelle Beratung

QUALITÄT INNOVATION SERVICE



RAUDASCHL NAUTIC GMBH & CO. KG.
Ried 155 • A-5360 St. Wolfgang am See
Tel: +43 6138/2333 3053 • Fax: 3053-40
sails@raudaschl.co.at
www.raudaschl.co.at



Klassenvertretung **GUNTER MAY**
Wilhelm-Hauff-Straße 13 • D-12159 Berlin
Tel: +49 30 85213 76 / +49 176 5162872 • may.gunter@web.de

In alter Tradition

von Uwe Heerwagen F GER 796

Der Auftakt zur Regattasaison 2019 war in alter Tradition die „Tegeler Kanne“ beim SVT.

Es sollte eigentlich für alle Folkebootsegler der Flotte Berlin eine Pflichtveranstaltung sein, auch wenn es diesmal leichter war von Hamburg nach Berlin zu kommen, wie sicher Peter Hosie mit seiner Daphne GER 774 bestätigen kann, als von Spandau nach Tegel auf dem Wasserwege!? Dies liegt leider daran, dass scheinbar beim WSA Berlin es an vorbeugender Wartung der Schleusen fehlt und die Personaldecke einen Betrieb in den zugesicherten Schleusenzeiten nicht mehr ermöglicht!?

Diesmal waren die leidtragenden Hans-Hermann Rüggesiek und Stefan Klabunde, da die Schleuse Spandau am Freitag, den 26.04.2019 ab 13.00 Uhr für unbestimmte Zeit gesperrt wurde! Hans-Hermann hat seine RASMI-NE noch rechtzeitig nach Tegel verbracht, für Stefan war an der Schleuse Plötzensee die Durchfahrt nicht mehr möglich, da um 14:00 Uhr die Schleuse wegen „Personalmangel“ geschlossen wurde! Erst am Samstag, dem 27.04.2019 um 10.00 Uhr wurde diese wieder geöffnet und somit konnte Stefan erst ab der dritten Wettfahrt teilnehmen. Er legte gleich mit Platz zwei einen sehr guten Einstand vor. In dieser Wettfahrt wurde er nur von Hans-Hermann mit Platz eins geschlagen.

Bei den Wettfahrten Eins und Zwei wechselten sich GER 902, 670

und 340 bei den Plazierungen ab. Die Bedingungen am 27.04.2019 waren bei allen drei Wettfahrten durch drehende Winde aus S bis W mit 2-3 Bft. und den bekannten Land-/Inselabdeckungen eine gute Übung für die Regattaserie 2019.

Die Abendveranstaltung beim SVT wurde wieder professionell durchgeführt und es waren viele Teilnehmer erschienen.

Bei der letzten Wettfahrt am Sonntag, den 28.04.2019, wurden die 15 Teilnehmer erstmal von kaltem und trübem Wetter mit leichtem Nieselregen empfangen. Zum Start war zumindest ein fast konstanter Wind aus westlichen Richtungen mit drei bis vier Bft. eine gute Möglichkeit seine Gesamtplatzierung noch zu verbessern.

Dies nutzten vor allem GER 1133 mit Platz eins und GER 700 mit Platz zwei.

Durch den dritten Platz von Sabine und vierten Platz von Andi gab es dann keine Änderung mehr bei den vorderen Platzierungen. Somit haben sich die Platzierungen eins bis sechs gegenüber dem Samstag nicht mehr geändert.

Die Gratulation zum Gesamtsieg geht an GER 902 mit Sabine Knegendorf vom SCO und Thomas Wanderburg!

Aber auch Andreas hat mit seinem „Leihboot“ GER 670 mit Svenja und Alex eine gute Serie gesegelt und Platz zwei erreicht.

Hervorzuheben ist die FRIEDA

(GER 340) von Klaus Krüger, die in einem optischen Topzustand auftrat und verdient mit seiner Crew Gunnar Zarbock und Rainhard Zübner-Baake Platz drei erreichte.

Abschließend möchte ich GER 947 mit Dima, Andreas und Manni erwähnen, die bei ihrem Einstand mit dem neuen Alu-Mast gleich Platz vier erreichten.

Bei der Preisverleihung gab es für einige Teilnehmer von Haubold Yachting GmbH nützliche Sonderpreise, hierfür Dank an Haui! Einen Sonderpreis erhielt Peter Hosie, der jedes Jahr mit seiner Daphne GER 774 den weiten Weg aus Hamburg zum SVT nicht scheut! Danke Peter und Crew mit Klaus Schröder und Stephan Otto hierfür.

Der besondere Dank gilt dem SVT mit seinen vielen Helferinnen und Helfern sowie der Ökonomie und vor allem auch der Wettfahrtleitung Michael Guntsch und Frank Piotrowski sowie dem Schiedsrichterobmann Gerald Schermuck mit deren Teams.

Dieses Mal war alles anders!

von Gunter May F GER 617

Ja, dieses Mal war es wirklich ganz anders. Der Sparr-Preis in der SV 03 wurde seinem Ruf, mit der Windstärke sehr sparsam umzugehen, nicht gerecht. Bei wunderschönem Wetter und überaus angenehmen Temperaturen, nach der langen Kälteperiode ein Hochgenuss, ging es für 16 H-Boote und 26 Folkeboote an den Start. 26 Folkeboote: ein sehr gutes Meldeergebnis. Wir haben uns gefreut, dass Bastian Mayr (FG936) mit Steuermann Frank Prehn und Vorschoter Peter Ecks von der Müritz den Weg zu uns gefunden hatten!

Der Wind kam aus SO, im Mittel um vier Bft., war sehr böig und es wurden sechs Bft. und darüber gemessen. Es wurde pünktlich gestartet und die insgesamt 42 Boote gingen auf die Bahn. Die erste Runde entschied Andreas Blank (FG645) für sich, gefolgt von Haui (FG1133) und Lars Kiewning (FG 955), alle drei übrigens vom VSaW. In der zweiten Wettfahrt tauschten Haui und Andi die Plätze und auch diesmal landete Lars auf dem dritten Platz.

Im letztem Rennen am Samstag kam es dann erneut zum Wechsel und Andreas übernahm wieder die Führung, Haui auf Platz zwei und Lars segelte wieder auf den dritten Platz. Mit vier Punkten war Andreas Blank so der Führende des ersten Tages. Am Abend erwartete die Seglerinnen und Segler dann in der SV 03 das gewohnt gute Büffet und es konnte noch lange in der Abendsonne auf der Terrasse darüber philosophiert werden, was wohl gewesen wäre, wenn die Wannseefähre oder einer der Ausflugsdampfer einen nicht behindert hätte!

Sonntag wurde wieder um 11.00 Uhr gestartet, die Bedingungen waren für die Regattaleitung und auch für die Segler deutlich schwieriger! Der Wind sehr drehend, böig und immer mal wieder mit Aussetzern! Das Auslegen der Bahn verlangte dem Regattateam um Thomas Strasser einiges ab. In der ersten Wettfahrt des Tages sahen wir das fast gewohnte Bild: Andreas Blank und Haui vorne, diesmal aber gefolgt von Carsten Edinger (FG796) während Lars seinen Streicher fuhr. Andreas Blank, Svenja und Alexander Lörke war der Gesamtsieg nicht mehr zu nehmen.

Im letzten Rennen dann nahmen die Winddreher und auch die Windaussetzer deutlich zu und die Bedingungen wurden immer schwieriger. Die Regattaleitung reagierte auf diese Windverhältnisse und kürzte die Bahn ab, die Zielkreuz entfiel. Andreas wurde noch einmal Erster und gewann mit seiner Crew vor Andreas Haui Haubold und Lars Kiewning souverän den Sparr-Preis 2019! Glückwunsch an das erfolgreiche Gewinnerteam und danke an die Wettfahrtleitung und an die Ökonomie der SV03 für die gelungene Ausrichtung des Sparr-Preises!

Leinen los.



Wir bieten Ihnen individuelle Versicherungen für Ihre Yacht.

WEHRING & WOLFES

Wehring & Wolfes GmbH
Assekuranzmakler für Yachtversicherungen

www.wehring-wolfes.de · info@wehring-wolfes.de
Kurze Mühren 6 · D-20095 Hamburg
Telefon +49(0)40-87 97 96 95 · Telefax +49(0)40-87 97 96 91

YACHTDECKS
MARINEDECK **PERMATEEK**
KUNSTSTOFFTEAKDECKS



TEAKDECK.innovativ.MARINEDECK.nachhaltig.PERMATEEK.modern.

BOOTSKONTOR
HADAMOVSKY

www.yachtwork.de
info@yachtwork.de

Bruckwiesen 4 D-78357 Mühllingen T 07551 858 00 36 M 0176 20 81 66 99

Tegel 2019 / Goldplakette

von Sabine Knegendorf

Die meisten Boote liegen noch vom vorigen Wochenende (Tegeler Kanne) am Tegeler See, die Hamburger Gäste sind abgereist, neu dabei sind Udo Pflüger, Lars Kiewning und Hermann Müller.

Insgesamt 17 Folkeboote, keine andere Bootsklasse! Am Samstag werden drei Wettfahrten gesegelt. Die erste gewinnt souverän Udo mit seiner bewährten Crew: Theodor und Susanne. Die zweite Wettfahrt wird unter den gleichen Bedingungen (leichter West zwei bis drei, wolkig mit Aufheiterungen) gestartet. Andreas Haubold zeigt zusammen mit seiner Damencrew Martina und Gaby wie der Hase läuft, und dass in diesem Revier oft eine neue Idee, ein anderer Weg, zum Sieg führt. Udo bekommt dies deutlich mit seinem achten Platz zu spüren. Bei der anschließenden dritten Wettfahrt gelangt er jedoch wieder als Erster ins Ziel.

So manch einer, auch wir, hoffen morgen auf ein gutes Ergebnis bei der vierten Wettfahrt am Sonntag, damit es einen Strei-

cher gibt! Jedoch nach etlichen Versuchen die Tonnen optimal zur ständig drehenden Windrichtung zu verlegen, unendlichen neuen Positionen des Startschiffes, zwei abgebrochenen Startversuchen, bei denen wir schon fast zwei Schenkel gesegelt sind, wird die Regatta beendet. Und das ist auch gut so, damit es kein Topfschlagen wird! Obwohl Stefan Klabunde keinen Tagessieg zu verzeichnen hat, gewinnt er die Goldplakette mit konstanten guten Platzierungen.

Jetzt heißt es, den Mast legen, den Motor anhängen und den weiten Weg zurück zur Havel zu schaffen, denn die Spandauer Schleuse ist geschlossen. Einige verladen deshalb das Boot auf den Trailer. Trotz aller Umstände, das Kommen hat sich wieder gelohnt. Die Gastfreundschaft der Tegeler ist überwältigend, die helfenden Hände an der Mastleiter, die bereitgestellten Liegeplätze, das leckere Essen, die tolle Landschaft, der leere See und die rücksichtsvolle Berufsschiffahrt lassen bestimmt auch nächstes Jahr wieder viele anreisen.



Ein treuer Begleiter: Das rote Gummiboot · Fotos: Stefan Möhring

Die Havelpiraten

Teil 2

von Stefan Möhring F GER ZAUBERFLÖTE

Die Segel stehen und wir machen langsam Süd, verabschieden uns von den Annehmlichkeiten des Hafenlebens und sehen Abenteuern an neuen Ufern entgegen. Ich mache es mir mit Sonnenschutz und kühlem Bier aus der Bilge im roten Gummiboot bequem, blende das bunte Treiben auf der Unterhavel langsam aus und komme ins Grübeln. Was man alles hätte machen können während eines Urlaubes in heimatlichen Revieren. Man hätte alle Freunde und Bekannte in Ihren Segelclubs und -vereinen besuchen können, sich einen umfassenden subjektiven Eindruck von der Berliner Gastfreundschaft machen können. Einer Gastfreundschaft unter Seglern, die wir im Urlaub häufig genießen dürfen.

Was ist dran an den Gerüchten einer verzweigten 1,20 m-Fahrerinne durch die Flachs zwischen Kälberwerder und der Pfaueninsel?

Gibt es dort einen Weg? Sind beliebt Ankergründe wie die Lieper Bucht nicht übersät mit abgetauchten Brillen, Geldbörsen, Mobiltelefonen? Eines von mir liegt da auch ... Man müsste mal tauchen gehen ... Ein weiteres Bier, das schaukelnde Gummiboot und die Sonne helfen beim langsamen wegdösen ...

Wir fahren durch den Jungfersee und den Lehnitzsee und bestaunen die neuen und alten Häuser am Wasser.

Die Villa von Diringshoven, ein neobarockes Gebäude, ist 1947

von den sowjetischen Militärs an das amerikanische als Militärverbindungsmission übergeben worden. Eine Art Botschaft einer Siegermacht im Territorium einer Andern – deutsche Nachkriegsgeschichte. Wir passieren die sanierte und in ein Gästehaus umgebaute Villa Adlon, entdecken aber auch interessante moderne Häuser. Wir fahren in die Krampnitz und richten den Bug Richtung unbebautem Ufer des Königforstes. Samstagabend. Wir sind nicht die Einzigen, die diesen schönen Sommerabend an einer der vielen Badebuchten verbringen wollen. Wir ankern in der Nähe einer kleinen, schilfgesäumten Badebucht



Aufnahmeantrag in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Vorname	Geburtsdatum
Name	Telefon
Straße	E-Mail-Adresse
PLZ Ort	Club/DSV Nr.
Bank	Flotte
IBAN	
BIC	

Wodurch sind Sie auf das Folkeboot aufmerksam geworden?

Eigner Mitsegler Fest bei F

Eignergemeinschaft Juristische Person

Segelnummer F Bootsname

Baujahr Rumpf Holz GFK

Bauwerft

Ort - Datum

Unterschrift: (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Bitte im Umschlag an den Kassenwart einsenden



und verbringen den restlichen Tag schwimmend und spielend.

Am nächsten Morgen entdecken Christiane und Greta bei einem Spaziergang am Ufer unsere `Lieblingsbadebucht` – die mit der langen Baumschaukel. Ein langes Seil hoch an einem dicken Ast einer Eiche direkt am Ufer. Ein Ast als Haltegriff und ein Baumstumpf als Aufstieg: Perfekt. Nach ausgedehntem Picknick dort unter einem Baum verhole ich das Schiff auf einen Ankerplatz in der Nähe. Die direkten Anlieger, ein älteres Ehepaar aus Potsdam, kommen schon seit zwanzig Jahren hierher – Ihre Lieblingsbucht. Die Baumschaukel ist ein Treffpunkt und die Kinder verbringen den ganzen Tag im Wasser.

Nach heftigem Wassereinbruch beim Gummiboot muss ich den sich lösenden Boden neu verkleben – nein: vulkanisieren. Am späten Nachmittag lockt Omnia-Duft zurück an Bord. Überba-



Badevergnügen allerorten

ckener Nudelaufmarsch aus unserem neuen `Bordofen`. Dieses einfache Aluminium-Topfset verwandelt den kleinen Spirituskocher in einen Backofen. Kuchen, Brötchen und Brote gelingen ebenso wie Aufläufe, Quiches ... versprechen Kochbuch und die vielen Rezepte aus dem Internet.

Das mit dem Brot probieren wir am nächsten Tag mit einer Fertigbackmischung. Nach 50 Minuten steht ein duftendes, kross gebackenes Roggenmischbrot auf der Backskiste. Geht.

Nachmittags unternehmen wir eine Wanderung zur Römerschanze, auch Königswall oder Räuberschanze genannt, eine Wallanlage südöstlich der Landspitze des Stinthornes. Ein Badegast `unserer` Badebucht beschrieb die deutlich erkennbaren Spuren dieser slawischen Siedlungs- und Wallanlage im Wald oberhalb des Lehnitzsees, in der er als Kind gespielt und im Winter gerodet sei.

Sehr beeindruckend. Ein `Hochplateau` umgeben von einem nahezu geschlossenen Wall mit einem steil zum Wasser abfallendem Gelände. Sowohl die Topografie als auch die Anordnung der alten Bäume wecken Phantasien von vorgeschichtlicher Besiedlung. Sonst nichts - außer Wald.

Wir brechen auf und der Sommer bleibt.

Mit leichtem Wind zuckeln wir Richtung Berlin und legen für einen Zwischenstopp am Bollwerk nördlich der Meierei in Potsdam an. Mit Eis und vitaminreichen Pommes hat uns die Zivilisation nach mehreren Tagen Autonomie vor Anker wieder zurück. Mit wenig

Wind und viel Sonne geht es langsam weiter Richtung Berlin.

Mitleidend beobachten wir eine Marineübung auf dem Jungferensee. Ein großes graues Schlauchboot, eng besetzt mit vier Reihen junger Männer in `Vollausstattung` rast – eskortiert durch die WaschPo – in engen Schleifen hin und her. Die Männer mit Helm, schwarzem Vollzeug, Stiefeln und dicker Weste müssen sich festhalten ... wir schwitzen doch schon, nur im Badezeug.

Am frühen Abend fällt das Ankerisen an unserem nächsten Etappenziel, der Badebucht Jagen 97 in das seichte Wasser. Die kleine Landspitze im Düppelner Forst unweit der Fähre zur Pfaueninsel bietet in zwei Richtungen feinen Sandstrand und – je nach Sonnenstand – schattiges Badevergnügen mit seichten, sandigen Ufern. Die DLRG-Rettungsstation ist nicht besetzt, dafür umso mehr deren langer hölzerner Bootssteg. Ein idealer Spiel- und Absprungplatz zum Schwimmen. Ein Ort, ganz nach unseren diesjährigen Sommervorlieben. Wir genießen das Wasser- und Strandleben. Durch den langen Sommer erlebt nicht nur dieser seine Blütezeit, sondern auch die Algen. Selbstverständlich informieren wir uns über die behördlich überprüfte Wasserqualität an Berliner Badestellen – Alles im grünen Bereich. Auch hier bietet der Jagen seine Vorteile. Je nach Windrichtung kann man sich für eine Strandseite entscheiden. Auch hier sind wir nicht allein. Nach dem Abklingen des Tagesgeschäftes trudeln die `Übernachtungsgäste` ein. Wasserwanderer mit Paddelboot oder Kajak bauen

Ihr Zelt auf. Ein junges Paar mit einem jungen Bullterrier wechselt vom Tages- ins Nachtgeschäft und baut ein Zelt auf. Nach anfänglichem Zögern muss ich aber feststellen, dass sowohl Tier als auch Mensch wohlgezogen und die Hundehalter einen verantwortlichen und souveränen Umgang mit ihrem Tier haben. Hier muss eine frische schlechte Erfahrung kompensiert werden. Tage zuvor beim Schaukeln am Badestrand hat ein frei herumtobender Hund nach Pauls Fuß geschnappt. Der Schreck war größer als der Schaden. Der Hund kann nichts dafür, der will nur spielen versicherte uns der Hundehalter. Dem kann ich nur zustimmen. Die Kinder sind aber ebenfalls am Spielen – das Tier ist in seiner Verantwortung. Später ärgere ich mich, Ihn nicht nach Adresse und Haftpflichtversicherung gefragt zu haben – nur so aus pädagogischen Gründen und für den Fall der Fälle ... Zum Glück hat diese Erfahrung auch bei Paul keinen bleibenden Eindruck hinterlassen. Wiederum verbringen wir einige Tage an diesem schönen Ort. Die Grundversorgung aus der Bilge unseres Bootes ist ungebrochen – bei der Entsorgung hängt es. Christiane paddelt mit dem Gummiboot nach Kladow und bringt einen Schwung Mehrweg- und Pfandflaschen zurück in den Handel und kehrt mit frischem Obst und Gemüse zum Ankerplatz zurück. Die Reparatur der vulkanisierten Bodengruppe des roten Gummibootes ist erfolgreich getestet. Wir wandern und erklimmen die Anhöhe bei St. Peter und Paul, besichtigen die Kirche, deren Glockenspiel wir täglich von außen hören und genießen auch den Aus-



Eine Familie – eine Crew

blick auf die Unterhavel von der Terrasse der Blockhütte Nikolskoe. Das leckere gutbürgerliche Essen und den stadtbekanntem rotzigen Charme des Service genießen wir ebenso. Anderntags kommt Tagesbesuch. Andreas bringt frische Croissants mit. Nach dem Frühstück setzen wir über zur Pfaueninsel – mit der Fähre natürlich.

Es ist der gefühlte heißeste Tag des Jahres. Selbst die diensthabenden Pfauen verziehen sich in das schattenspendende Grün der Insel. Wir besuchen die Tiere in der Volière, dem einzigen Relikt einer einst umfangreichen Menagerie.

Die Auflösung dieser großen Sammlung exotischer Tiere bildete den Grundstock des 1844 gegründeten Zoologischen Gartens Berlin. Echt toll. Bei jedem Besuch der Pfaueninsel entdecken wir neue Seiten dieses Berliner Kleinodes. Ob als Kannincheninsel, Landschaftspark, königliche Lustinsel, Jagdrevier, Rosengarten, historisches Palmenhaus, Tier-Menagerie, landwirtschaftliche Nutzung,

Meierei oder Ort geheimnisvoller Alchemisten ...

Unser diesjähriger Segelurlaub nähert sich dem Ende – der Sommer bleibt.

Gerade noch rechtzeitig zur anberaumten außerordentlichen Mitgliederversammlung mit Vorstandsbesprechung erreichen wir unseren Heimathafen. Das Alltagsgeschäft hat uns wieder. Christiane fängt schon mal an Klar-Schiff zu machen und räumt auf dem Schiff auf. Die Kinder ziehen mit den Badesachen an den Hundestrand und ich auf die Versammlung.

Trotz der geringen zurückgelegten Strecke und des eher beschaulichen Segelns bei stehender Berliner Hochdruckwetterlage mit lauen Lüftchen haben wir im gemeinsamen Urlaub neue Facetten unseres Segelreviers auf der Unterhavel kennenlernen können: Einfaches Fahrtensegeln mit vielen Ankerplätzen und Badebuchten mitten in Berlin.

Folkeboottreffen 2019 in Arnis

von Björn Ole Pfannekuche F GER LOTTE

Was vor Jahren mit einer spontanen Einladung durch die beiden Folkeboot-Vercharterer an der Schlei begann, ist mittlerweile zu einem festen Ereignis am Saisonanfang geworden: Die Folkeboote treffen sich in Arnis zum gemeinsamen Segeln und Feiern!

Als im letzten Herbst bekannt wurde, dass Nicolas und Mike die Organisation nicht mehr alleine stemmen wollen, waren nicht nur die Unterstützungsangebote sofort da, es packten tatsächlich viele mit an. Bei einem Wintertreffen in Kiel wurden Ideen gesammelt, Pläne geschmiedet und auch schon vieles direkt festgelegt, so dass die Arbeit sich sofort auf viele Schultern verteilte.

Als das Treffen näher rückte, wurde es in der WhatsApp-Gruppe hektisch: Die Anlieferung von Getränken, Zelten, Tischen, Bänken, dem

Grillzubehör und natürlich auch der Aufbau vor Ort mussten koordiniert werden. Mein großer Dank gilt hier Nicolas, Vincent, Detlef, Thomas, Erik und allen anderen Helfern vor Ort!

So perfekt die Planung auch war, das Wetter wollte nicht so wirklich mitspielen. Das ganze Wochenende sollte grau und Mai-untypisch kalt werden. Da für Sonntag auch noch starke Winde und einiges an Regen vorhergesagt waren, mehrten sich ab Donnerstag die Absagen für die Anreise per Boot, und so führt auch unser Weg nach Arnis über Land.

Im Hafen gibt es dann ein freudiges Wiedersehen mit alten Bekannten, aber auch vielen neuen Besatzungen und Booten. Zur Vorbereitungsbesprechung unserer kleinen Geschwaderfahrt hat sich die Kranplatte gut gefüllt, und bei der Meldung der Boote zeigt sich gleich wieder der Unterschied zwischen den Regatta- und den Fahrtenseglern: Während wir die Boote beim Namen nennen, gibt es für die Regattasegler nur Nummern.

Die Lust am gemeinsamen Segeln, der familiäre Rahmen und auch die vielen Freundschaften sorgen dafür, dass niemand bei der Geschwaderfahrt in Arnis zurückgelassen wird, und so laufen fast alle Boote mit Gästen an Bord aus dem Hafen.

Wenn man nicht selber segelt, dann bleibt mehr Zeit zum fotografieren! Robbi und ich hatten extra einige Kameras mitgenommen, und so verteilen wir uns auf die Flotte: Von LILLA FLICKA aus kann

ich die Bilder aus dem vorderen Teil des Feldes schießen und Robbi kümmert sich auf POMMERY um das Ende ...

Nach einer tollen Fahrt geht es dann zurück in den Hafen und auf den Booten gibt es Kaffee, Kuchen und auch schon so manches Bierchen.

Pünktlich um 18.00 Uhr hat Vincent die Grills angeheizt und während „The Tall Buoys on small Instruments“ die ersten Lieder anstimmen, wird gemeinsam gegrillt und gefeiert. Dadurch, dass dieses Jahr jeder sein eigenes Grillgut mitbringt, ist von allem etwas da und das plötzlich entstandene Salatbuffett lässt keine Wünsche übrig – es wird probiert, gelobt und so manches Rezept getauscht.

Mit einem gelungenen Mix aus allerlei Seemannsgarn und maritimen Klängen untermalt die Band den Charakter dieses schönen Abends, aber leider spielt sie oft ohne Publikum, denn die Grills sind von der Bühne aus nicht zu sehen und dort stehen die meisten Leute – ein Punkt, den wir im nächsten Jahr ändern müssen!

Tief in der Nacht machen Robbi und ich uns glücklich und zufrieden wieder auf den Weg nach Wackerballig und damit zu LOTTE. Das Folkeboottreffen 2019 war mal wieder ein tolles Ereignis und wir freuen uns jetzt schon auf eine Wiederholung 2020!

Vielen Dank an alle Helfer und Teilnehmer – zusammen macht Ihr das Treffen immer wieder zu einem echten Fest für Folkebootsegler!

Carpe Diem – alte Leidenschaft, neu entdeckt!

von Matthias Seipel F GER 980 ANTARES

„Willkommen an Bord, willkommen in der DFV! Wir begrüßen (...) Matthias Seipel Eigner ANTARES F GER 980 Flotte Kiel (...)“ Sehr habe ich mich über diesen Gruß gefreut und natürlich mit Spannung die Folkenews I 2019 verschlungen.

Doch wie ist es eigentlich dazu gekommen, dass ich neues Mitglied in der Deutschen Folkeboot Klassenvereinigung wurde? – Nun, kurz gesagt, ist es eine Affäre, eine Affäre mit meinem Boot und eine Affäre mit mir selbst – Eine Liebe auf den ersten Blick, die ich in einer Scheune in Dänemark, in Jungshoved, im letzten Frühjahr traf. Dort stand sie: weißes Unterwasserschiff, blauer Rumpf, ein fast ungealtertes Teakdeck. Glänzend stand sie da und Peter, ihr Eigner, hatte sogar die Heckflagge, den Danebrog, gesetzt. Ihr Zustand war trotz ihres Alters (Bj. 2003) fantastisch. Ich war begeistert und 30 Minuten später war der Kaufvertrag geschlossen und mit einem leckeren Stück Kuchen, den die Dame des Hauses extra gebacken hatte, besiegelt.

Segeln, das war immer meine Leidenschaft. Doch ein fordernder Beruf und meine Familie ließen zu wenig Platz für dieses zeitintensive Hobby und so habe ich 2002 schweren Herzens unser Schiff, die ANTARES III, verkauft... Losgelassen hat mich das Fernweh und die Lust nach Wind und Meer allerdings nie. Ein Umzug nach London hat mich zum Golfen gebracht, doch auch das schien Ersatzbefriedigung zu sein, und ich fand mich immer

wieder im Internet, träumend von einem Boot. Ein Segelboot, keine Frage, sollte es sein, und nicht zu groß, um den Pflegeaufwand in Grenzen zu halten – Das war klar. Ästhetik spielt für mich eine große Rolle, gesucht war also ein Hingucker und gut segeln sollte das Boot, natürlich auch einhand. Das waren also gleich mehrere Wünsche auf einmal... Und wieder und wieder landete ich in Gedanken beim Folke, dessen Kreuzeigenschaften ich schon als Kind auf der Elbe bewunderte. Ich weiß, raumschotts schafft es keine 16 Knoten, dass muss ein Boot aber auch nicht. Unsere Welt ist so hektisch, so schnelllebig, dass Segeln auch für Entschleunigung stehen sollte und nicht für die Jagd nach immer neuen Geschwindigkeitsrekorden. Den entscheidenden Ruck brachte dann meine Mutter, indem sie ganz spontan das Boot sponsorte.

Zwei Wochen nach dem Kauf, am 28. April 2018, machte ich mich

mit einem guten Freund auf den Weg nach Seeland, um sie zu holen – endlich. Es war ein langer Tag. Das Boot stand noch in der Scheune und der Mast lag auf dem Dachboden des Pastorats.

Nachdem alles zusammengepackt war und wir uns mit einem Smørrebrød verabschiedeten, muss es für Peter ein ähnlicher Moment gewesen sein wie für mich vor 16 Jahren. Der Weg führte uns über die Beltbrücken nach Laboe, zunächst auf den Parkplatz der Baltic Bay Marina. Hier bekam ANTARES IV ihren neuen Namenszug und den letzten Schliff. Am 07. Mai schwamm sie und ich verholte sie an ihren neuen Liegeplatz. „Umgetauft“ wollte ich natürlich nicht in See stechen, dazu bin ich zu sehr Seemann und zu abergläubisch. Also gab meine Tochter ihr offiziell ihren neuen Namen - Und dann ging es los! Ich konnte es



Trotz widriger Bedingungen kam so manches Folke an die Schlei. Die DFV unterstützte das Treffen mit 300 Euro.
Foto: Björn Ole Pfannekuche



Abfahrt mit christlichem Beistand · Foto: Matthias Seipel



Echt Folkeboot: Unter Segeln im Hafen - Foto: Matthias Seipel

Den Winterschlaf hat sie im Dorf bei unserem Nachbarn in der Scheune verbracht, genau wie in Dänemark. Der Pflegeaufwand hielt sich in Grenzen. Und weil der Weg in die Scheune kurz war, ließ sich immer auch spontan die ein oder andere kleine Schönheitsreparatur machen. Neben den weihnachtlichen Gerüchen am Ende des Jahres, freuten wir uns auch über den von Terpentin und Lack im Keller, denn ich hatte mich kurzer Hand entschlossen, Pinne und Baum neu aufzubauen ...

Mittlerweile wieder aufgeweckt, schwimmt ANTARES wieder und wir freuen uns auf eine neue Saison. Vielleicht treffen wir uns auf der Ostsee. Arnis und die Sternfahrt nach Schleimünde stehen in unserem Terminkalender. Als ambitionierter Fahrtensegler freue ich mich über den Satz Segel, den ich von Sönke übernommen habe. Jetzt feile ich am Feintrimm und vielleicht findet ihr mich auch bei der ein oder anderen Regatta in Kiel.

Das Beste ist aber, dass ich mittlerweile auch meine Familie vom Boot überzeugen konnte und wir unvergessliche Momente an Bord verbringen! Ein großes Dankeschön an meine Frau und die Kinder für ihr Verständnis für meine Leidenschaft.

**Folkeboot
Kollektion**

erhältlich bei
sailshirt.com

kaum erwarten – der erste Schlag zusammen mit meinem Sohn. Und? Ja! Sie ist die Richtige!

Ihre klassischen Linien, ihr langer Kiel, ihr simples aber effektives Rigg überzeugen und lassen uns mit Rauschfahrt die Ostseewellen durchfliegen. Raumschots bringt uns unser Gennacker schnell auf über 7 Knoten Fahrt. An der Kreuz versäge ich das ein oder andere moderne Fahrtenboot.

Mehr Schiff braucht kein Mensch. Der Slogan aus dem Jubiläumsjahr passt wie angegossen!

Die Saison 2018 hatte viele Highlights und wir haben die Kieler Bucht fast 60 mal unsicher gemacht. Von Flautenschieberei bis hin zu stürmischen Winden war alles dabei und mittlerweile kenne und schätze ich das Boot sehr. Maasholm und Sonderborg waren im letzten Jahr meine Lieblingshäfen - Die Kuchenbude wird dann schnell zum Wohnzimmer und der kleine Spirituskocher macht den besten (löslichen) Kaffee der Welt.

**Grafiker /
Mediengestalter
(m/w)
gesucht**



Für die Gestaltung der Folkenews sucht die DFV einen ehrenamtlichen Grafiker.

Wenn du InDesign beherrschst und Lust hast, die Folkenews nach der Vorlage zu gestalten, die Texte und Bilder zu bearbeiten und Überschriften zu setzen, melde Dich beim Pressewart unter presse@folkeboot.de

Es war im SC Gothia, im Monat Mai ...

Schulung zum Trimm und zur Starttechnik

von Reinhard Weihmann, F GER 1088 THEREESE

Mit „Hallo“ winken am Steg Gunter May, Stefan Klabunde und unsere übrigen Kameraden.

Eine enge Einfahrt zu den Liegeplätzen wartet – wie schön ist doch unser breiter Hafen im SC Ahoi, denke ich kurz! Alles geht dann ganz schnell: ein Kringel „Erkundung“, zweiter Kringel „Fock runter“ und aller guten Dinge sind drei „Großsegel bergen“. Den Restschwung genutzt, geht es langsam und elegant in den fünften Liegeplatz links. Meine Vorschoterinnen, eine Kameradin zum ersten Mal dabei, meistern alles mit Bravour – geschafft!

Erste Schulungsetappe am Steg: Was ist denn mit Euren Masten los? Mein schöner rotbrauner Schüttemast steht kerzengerade... Also heißt es: Die Wanten etwas fester ziehen – schon bekommt auch meine große Stange den gewünscht leichten Mastfall.

Danach startet die Theorie. Unser Flottenchef Gunter May begrüßt alle Teilnehmer und unser Oberschulmeister Stefan Klabunde hangelt sich, gewohnt ruhig, mit uns geduldig zu den grundsätzlichen und wichtigen Themen für Anfänger empor.

Was bremst ein Folkeboot? Wo lauern die kleinen versteckten Motoren, die einfach nur geweckt werden möchten? Was von außen bei uns mit wenigen Bauteilen und Leinen so einfach aussieht, hat viele Chancen und Varianten, in praktischen und technischen Dingen und Abhängigkeiten.

Nur gut, dass wir das Gehörte bei der Praxis am Sonnabend im Hinterkopf behielten. Während des ganzen Vormittags segeln wir. Jeder von uns kann sich dabei richtig freuen, dass unter den Augen von Gunter und Stefan im Begleitboot, Vieles auf der Kreuz und im Vor-

windkurs, ganz spontan angesprochen und verbessert werden kann. Zur Mittagszeit treffen wir uns in der Gastronomie im Gothia-Hafen. Am Nachmittag wird es mit kurzen und realistischen Rennläufen noch spannender – fünf Boote, insgesamt fünf Starts mit fünf verschiedenen Siegern: ein ausgeglichenes Feld! Die manchmal ach so leichte Brise, bis fast zur Windstille, schreckt uns wenig. Vielmehr wird unsere Beobachtungsgabe gefordert, wie wir bei ganz leichtem Windhauch kleine Vorteile entdecken können, um bloß nicht Letzter im Feld des Folkeboot-Quintetts zu sein.

Zum Ende fahren wir alle froh und glücklich in unsere Heimathäfen – kein Mast – und Schotbruch, vielmehr gute Stimmung und Vorfreude auf die nächsten Regatten sind unsere Begleiter.

60 Jahre Folkebootflotte Essen

Jubiläumssommerfest
Samstag, den 6. Juli 2019, 18.00 Uhr im EFKV im „Haus Scheppen“

Ein Abend in stimmungsvoller Umgebung mit Speisen vom Grillbuffet, leckeren Salaten, einem Begrüßungscocktail, Bier, Wein und Softdrinks und musikalisch untermalt von DJ René.

Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich!

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 28,- Euro p.P.

Überweisung bitte an: Folkebootflotte Essen · IBAN: DE28 3606 0295 0057 3104 30

Einladung





Mit Mütze und Kuhfuß – so bringt man ein Folkeboot zum Fliegen

von Cornelia Gerlach

Weltmeister Per Jørgensen war für ein Wochenende als Gasttrainer im Berliner Yacht-Club. „Es ist ganz einfach, ein Folkeboot schnell zu machen.“ Mit diesen Worten begann der Regatta-Workshop der Folkeboot-Segler im Berliner Yacht-Club vom 10. bis 12. Mai. Zu Gast war Per Jørgensen, mehrfach Gewinner beim Gold Cup, der dänischen Meisterschaft und auch bei der Rolling Home auf dem Wannsee. Er hatte sich vorgenommen, die BYC-Seglerinnen und Segler ein ordentliches Stück nach vorn zu bringen, ja, mehr noch: Ihnen zu zeigen, wie man dieses angeblich so schwere Boot zum Fliegen bringt. Und das ist ihm überraschend gut gelungen.

Organisiert hatten dieses Event Thomas Laschinski, Norbert Weber und Hans-Herrmann Rüggesiek. Die Folkeboote sind eine der größten Klassen im Club, und der Workshop richtete sich exklusiv an die 13 Folke-Crews. Sechs davon haben das Angebot genutzt, sehr erfahrene Regatta-Segler ebenso wie Newcomer. Ihr Dank geht an den Vorstand, der das Training unterstützt hat, sowie an die beiden Motorbootfahrer Micky Guntsch und Willy Schlüter, die während der Praxis-Phasen auf dem Wasser dabei waren.

Was man braucht, um Weltmeister zu werden? Per Jørgensen zählte auf: Als Erstes brauchst du drei neue Mützen. Denn wenn die Crew nicht harmoniert, kannst Du alles andere vergessen.“ Dann lohne oft die Investition in einen guten Mast. Wer dann noch Lust hat, solle sein Unterwasserschiff sanieren. „Und natürlich lohnt es, neue Segel zu kaufen.“ Im Wechsel zwischen Theorie und Praxis zeigte er dann, was er selbst tut, um seine Boote schnell zu machen.

Zunächst wurden die Masten gestellt. Mit einfachen Faustregeln und ein bisschen Augenmaß und so, dass man es sich ganz gut merken kann und beim nächsten Mal auch wieder hinkriegt. Und: Mit einem Kuhfuß, einem Werkzeug, das auch als Brechstange bekannt ist. Damit krochen dann die Eigner unter Deck, um den Mast vor den ersten Regattaschlägen in Vorspannung zu versetzen. „Mit Vorspannung im Mast ist das Folkeboot viel leichter zu fahren“, ist Jørgensen überzeugt. Wichtig sei allerdings, die Spannung nach der Regatta wieder zu lösen, damit der Mast nicht drunter leidet. Dann kamen die Segel dran.

Es ging um die feinen Unterschiede beim Trimm. Da ist zum Beispiel die Kurve, die das Vorliek der Fock beschreibt, wenn das Boot richtig getrimmt ist. „Durchhang“, nennt Per Jørgensen sie. Weil mit bloßem Auge nur die Profis diese Kurve sehen, ließ er

die Kursteilnehmer ein Bündel parallel zum Vorstag spannen. Als Hilfslinie. Wenn der Wind in die Fock fällt und sie zur Seite drückt, bildet sich zwischen Vorstag und der Amateurschnur ein Spalt. „Dieser Durchhang“, so Jørgensen, „macht den Unterschied.“

Im zweiten Schritt klebten alle einen Punkt in ihr Großsegel. Er kam unter Anleitung des Trainers genau dorthin, wo das Segel am Tiefsten sein soll, eben unter dem F von Folke und ein kleines Stück vor der Mitte. Auch dieser Hilfspunkt erwies sich als nützlich beim Trimmen: Wenn sich ein Crewmitglied in die Kajüte stellt und am Schiebeluk vorbei nach oben blickt, kann es ganz einfach sehen, ob das Segel so passt – nämlich dann, wenn der Punkt an der tiefsten Stelle liegt. Wie man dafür sorgt, dass Groß und Fock optimal wirken, hat Per Jørgensen dann Stück für Stück erklärt.

Die Bedingungen waren optimal, um die neuen Erkenntnisse auszuprobieren: Es gab fluffige Winde am Freitag, eher zarte Böen am Samstag und richtigen Knackwind am Sonntag. Die schnellen Starts und kurzen Up and Down Kurse ermöglichten den direkten Vergleich mit den anderen Booten. Vom Motorboot aus gab der Trainer Tipps, um den Trimm zu optimieren. Und tatsächlich, es geht: Mit einem Mal zog das Folkeboot leicht und schnell seinen Kurs. Plötzlich schien all das Gewicht wie vergessen, und das Versprechen des Trainers wurde wahr: Das Folkeboot kann tatsächlich fliegen. Man muss nur richtig mit ihm umgehen und die vielen feinen kleinen Details beachten, die es braucht, um seine ganze Stärke zu entwickeln.



Per Jørgensen (vorne links) brachte die Berliner Segler ein gutes Stück voran. Foto: Willy Schlüter

Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband

Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootsegler aus der gesamten Bundesrepublik.

Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4.400 Booten weltweit.

Ziele und Aufgaben DFV

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung (4 x jährlich das Segelmagazin **folkenews**)
- Information der Medien und relevanter Organisationen
- Erstellung von Regattaterminkalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und
- Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht
- Hilfestellung für Neueinsteiger
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

Der Vorstand

1. Vorsitzender
Dr. Jürgen Breitenbach
Starweg 18, 24159 Kiel
Telefon: (0151) 14 01 49 11
juergen.breitenbach@gmx.de

2. Vorsitzender
Heiner Fahrenstich
Birkenweg 11b, 42579 Heiligenhaus
Telefon: (0162) 42 49 421
info@folkeboot-essen.de

Kassenwart
Norbert Schlöböh
Grünebergstraße 40, 22763 Hamburg
Telefon: (040) 880 48 24
kassenwart@folkeboot.de

Sportwart
Sönke (Asta) Durst
Am Königsmoor 10, 24248 Mönkeberg
Telefon: (0431) 640 88 09
sportwart@folkeboot.de

Pressewart / Redaktion
Vincent Büsch
Brixstraße 22a, 24943 Flensburg
Telefon: (0461) 40 79 03 90
Mobil: (0171) 955 78 13
presse@folkeboot.de

Internet-Obmann
Hans-Joachim Meyer
Weinmeisterhornweg 89a, 13593 Berlin
Telefon: (030) 362 25 52
internet@folkeboot.de

Technischer Obmann
Thomas Lysewski
Kortenland 16a, 22395 Hamburg
Telefon: (0172) 627 47 82
technik@folkeboot.de

Fahrtenobfrau
Swantje Oldörp
Alsterdorfer Str. 78, 22299 Hamburg
Telefon: (0151) 48 85 48 54
fahrtensegeln@folkeboot.de

Mitgliedsbeiträge
per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres
Eigner 60 Euro
Mitsegler 30 Euro
Schüler, Studenten 10 Euro
Jugendliche 0 Euro

Konto
Deutsche Folkeboot Vereinigung
Deutsche Bank AG Kiel
IBAN: DE34 2107 0024 0035 1916 00

Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner

Berlin
Gunter May / Alexander Loerke
Wilhelm-Hauff-Str. 13, 12159 Berlin
Telefon: (0179) 516 28 72
may.gunter1@googlemail.com
www.folkeboot-berlin.de

Bodensee
Yvonne Begré
Frohmatstr. 15, CH-9320 Arbon
Telefon: +41 (71) 440 15 22
begre.gygax@bluewin.ch
www.folke-bodensee.de

Eckernförde
Fritz Schaarschmidt
Kastanienstr. 11, 24114 Kiel
Telefon: (0431) 38 58 21 33
Mobil: (0171) 267 49 12
fritz_schaarschmidt@web.de
www.folkeboot-eckernfoerde.de

Essen
Terhart Uli
Holsteinanger 62b, 45259 Essen
Telefon: (0201) 28 87 93
info@folkeboot-essen.de
www.folkeboot-essen.de

Flensburg
Jan Hinnerk Alberti
Twedter Strandweg 5 d, 24944 Flensburg
Telefon: (0170) 286 54 96
alberti@ujh-online.de
www.f-ger.de

Hamburg
Peter Hosie
Falkenstein 2, 22587 Hamburg
Telefon: (040) 81 35 75
Mobil: (0152) 56 01 88 60
hosie@hamburg.de
www.folkeboot-hh.de

Kiel
Dr. Jürgen Breitenbach
Starweg 18, 24159 Kiel
Telefon: (0151) 14 01 49 11
www.flotte-kiel.de

Lübeck
Heino Haase (kommissarisch)
Gneversdorfer Weg 9, 23570 Travemünde
Telefon: (0170) 201 51 43
heino.haase@haase-segel.de
www.folkeboot-luebeck.de

Mecklenburg-Vorpommern
Frithjof Höse
Am Dorfteich 20 18184 Broderstorf
Telefon: (038204) 1 53 63
E-Mail: frido.iken@gmail.com
www.folkeboot-mv.de

Möhnese
Wilfried Sürth
Am Höhnchen 12, 53127 Bonn
Telefon: (0228) 28 43 06
E-Mail: mail@wsuerth.de
www.folkeboot-moehnese.de

Schlei
Udo Hompesch
Telefon: (0175) 414 02 02
E-Mail: folkeboot-schlei@gmx.de
www.folkeboot-schlei.de

Obmann des Folkebootes Junior
Hartwig Sulkiewicz
Alstertwiete 13, 20099 Hamburg
Telefon: (040) 28 05 62 05
E-Mail: hartwig@sulkiewicz.de
www.kdyjunior.de

DFV Verlag, p.A. Norbert Schlöbhm
Grünebergstraße 40, 22763 Hamburg, C 8807

Deutsche Post 
PRESSEPOST



Foto: Ingvild Buchholz